

## Fragen zu NATHAN DER WEISE

erschienen 1779, 1783 in Berlin uraufgeführt

Warum ist die Botschaft des Stückes so hervorgehoben? Warum bildet die Ringparabel das Zentrum des Stückes? Wird dadurch das Dramatische vom Didaktischen nicht überlagert?

Wie unterscheidet sich die Ringparabel in Boccacios Dekameron und bei Lessing?

( III. Novelle des ersten Buches: Melchisedech)

Wie ist Nathans Gesinnung über alle positive Religion?

Lessing selbst identifizierte er sich mit Nathans Gesinnung gegen alle positive Religion und schreibt in den *Entwürfen einer Vorrede*:

*Nathans Gesinnung gegen alle positive Religion<sup>1</sup> ist von jeher die meinige gewesen. Aber hier ist nicht der Ort, sie zu rechtfertigen.*

Lessing verurteilt im Stück den *christlichen Pöbel* ähnlich, wie es bei Dohm der Fall ist. Er schreibt in den *Entwürfen einer Vorrede*:

S. 8<sup>2</sup> Wenn man sagen wird, dieses Stück lehre, daß es nicht erst von gestern her unter allerlei Volke Leute gegeben, die sich über alle geoffenbarte Religion hinweggesetzt hätten, und doch gute Leute gewesen wären; dergleichen Leute in einem wenigen abscheulichen Lichte vorzustellen, als in welchem der christliche Pöbel sie gemeiniglich erblickt; so werde ich nicht viel dagegen einzuwenden haben.

Was schätzt er an Juden und Muselmännern in der Zeit der Kreuzzüge besonders hoch?

S.9 zu bedenken geben, daß Juden und Muselmänner damals die einzigen Gelehrten waren

Worin sieht Lessing – in *Nathan der Weise* und in *Die Erziehung des Menschengeschlechts* – die positive Rolle einer Religion?

Rohe Völker schneller zur Vernunft, Toleranz und uneigennützigem Handeln zu erziehen.

Das Stück entspricht dem Genre des analytischen Dramas. Begründen Sie es.

Die Vorgeschichte, in der ein Ereignis stattfindet, dessen Folgen zwar bis in die Bühnengegenwart reichen, das aber zu Beginn der Darstellung noch nicht bekannt ist (dem Publikum auch deswegen, weil es nicht auf der Bühne gezeigt wird) sind im Nathan die verwandtschaftlichen Beziehungen, die es zwischen Recha, dem jungen Tempelherrn und Sultan Saladin gibt, obwohl Recha vom Juden Nathan, der junge Tempeherr als Christ und der Sultan als Verteidiger des Islams erzogen wurden.

---

<sup>1</sup> in Gegensatz zur Vernunftreligion

<sup>2</sup> Die Seitenangabe bezieht sich auf die Ausgabe im Leipziger Verlag Reclam (1977).

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/6/6c/Nathan\\_der\\_Weise-Figurenkonstellation\\_v2.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/6/6c/Nathan_der_Weise-Figurenkonstellation_v2.png)

Wolf von Filnek, der am liebsten Persisch sprach und eigentlich Saladins Bruder Assad war, war mit einer Deutschen vermählt und seine Kinder sind Recha. eigentlich Blanda von Filnek, und Leu von Filnek, der Tempelherr.

Wie gelingt es Nathan, die weniger Toleranten auf sein Niveau emporzuheben?

Durch rationale Argumente, wie z. B. im Dialog mit dem Tempelherrn

im zweiten Aufzug, fünfter Auftritt:

**Tempelherr.** Ich muß gestehn,  
Ihr wißt, wie Tempelherren denken sollten.

**Nathan.**  
Nur Tempelherren? *sollten* bloß? und bloß  
Weil es die Ordensregeln so gebieten?  
**Ich weiß, wie gute Menschen denken; weiß,  
Daß alle Länder gute Menschen tragen.**

**Tempelherr.**  
Mit Unterschied, doch hoffentlich?

**Nathan.** Jawohl;  
An Farb', an Kleidung, an Gestalt verschieden.

**Tempelherr.**  
Auch hier bald mehr, bald weniger, als dort.

**Nathan.**  
Mit diesem Unterschied ist's nicht weit her.  
Der große Mann braucht überall viel Boden;  
Und mehrere, zu nah gepflanzt, zerschlagen  
Sich nur die Äste. Mittelgut, wie wir,  
Find't sich hingegen überall in Menge.  
Nur muß der eine nicht den andern mäkeln.  
Nur muß der Knorr den Knuppen hübsch vertragen.  
Nur muß ein Gipfelchen sich nicht vermessen,  
Daß es allein der Erde nicht entschossen.

**Tempelherr.**  
Sehr wohl gesagt! - **Doch kennt Ihr auch das Volk,  
Das diese Menschenmäkelei zuerst  
Getrieben? Wißt Ihr, Nathan, welches Volk  
Zuerst das auserwählte Volk sich nannte?**  
Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht haßte,  
Doch wegen seines Stolzes zu verachten,  
Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes;  
Den es auf Christ und Muselmann vererbte,  
Nur sein Gott sei der rechte Gott! - Ihr stutzt,  
Daß ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede?  
Wenn hat, und wo die fromme Raserei,  
Den bessern Gott zu haben, diesen bessern

Der ganzen Welt als besten auf zudringen,  
In ihrer schwärzesten Gestalt sich mehr  
Gezeigt, als hier, als itzt? Wem hier, wem itzt  
Die Schuppen nicht vom Auge fallen ... Doch  
Sei blind, wer will! - Vergeßt, was ich gesagt;  
Und laßt mich! (*Will gehen.*)

**Nathan.** Ha! Ihr wißt nicht, wie viel fester  
Ich nun mich an Euch drängen werde. - **Kommt,  
Wir müssen, müssen Freunde sein! - Verachtet  
Mein Volk so sehr Ihr wollt. Wir haben beide  
Uns unser Volk nicht auserlesen. Sind  
Wir unser Volk? Was heißt denn Volk?  
Sind Christ und Jude eher Christ und Jude,  
Als Mensch? Ah! wenn ich einen mehr in Euch  
Gefunden hätte, dem es gnügt, ein Mensch  
Zu heißen!**

**Tempelherr.** Ja, bei Gott, das habt Ihr, Nathan!  
Das habt Ihr! - Eure Hand! - Ich schäme mich,  
Euch einen Augenblick verkannt zu haben.

im fünften Aufzug, fünfter Auftritt:

**136, Tempelherr.**

Hört mich nur aus! - Ich bildete mir ein,  
Ihr wolltet, was Ihr einmal nun den Christen  
So abgejagt, an einen Christen wieder  
Nicht gern verlieren. Und so fiel mir ein,  
Euch kurz und gut das Messer an die Kehle  
Zu setzen.

Dem Stück wird nachgesagt, sein Reiz liege in In der Sentenzenhaftigkeit. Was verstehen Sie darunter?

: s. 14

/so meine Recha/ Nichts mit größerem! Alles, was  
ich sonst besitze, hat Natur und Glück  
Mir zugeteilt. Dies Eigentum allein  
Dank' ich der Tugend!

Vgl. S. 46 und 69

Sentenzhaftigkeit

Nathan bewundernd zum Derwisch Al-Hafi:  
Der wahre Bettler ist  
doch einzig und allein der wahre König

Der Löwe schämt sich freilich, wenn er mit  
dem Fuchse jagt: - des Fuchses, nicht der List.

S. 83-84 (7. Auftritt)

/.../ Ich bin

Auf Geld gefaßt, und er will Wahrheit. Wahrheit?

Und will sie so – so bar, so blank, als ob

Die Wahrheit Münze wäre?

Wie kam der Tempelherr in das vom Sultan beherrschte Jerusalem?

S. 16: Ein junger Tempelherr, den wenig Tage

Zuvor, man hier gefangen eingebracht,

Und Saladin begnadigt hatte

Nathan: Das Leben ließ? Durch ein geringres Wunder

War Recha nicht zu retten? Gott!

21

Daja erklärt: daß Saladin den Tempelherrn

Begnadigt, weil er seiner Brüder einem,

Den er besonders liebgehabt, so ähnlich sehe

Was meint Daja mit dem süßen Wahn, in dem sich Jud´und Christ und Muselmann  
vereinigen?

S.18

Daja: laßt lächelnd wenigstens ihr einen Wahn,

in dem sich, in dem sich Jud´und Christ und Muselmann

vereinigen; - seinen süßen Wahn!

griech. Angelos - der Bote

Wie weit die stark entwickelte Geisterlehre der Perser auf die jüdische Engellehre eingewirkt hat, läßt sich schwer entscheiden. Tobias und Raphael, Michael beschützt Israel (Daniel 10, 13 –21; Als Geisel nach Babylon verschleppt; dann hoher Staatsbeamter unter Belsazar und Dareus). Dieser Teil beeinflusste den Islam: Gabriel überbringt Mohamed die Botschaft Gottes.

Pascal, Pensée, 1670: Engel als das geistige Prinzip im Menschen, im Unterschied zu dem Körperlichen, dem Teuflischen im Menschen. Wim Wenders: Engel über Berlin. 1987

Das Stück wirbt für eine Vernunftreligion und wirkt antikirchlich. Warum?

Patriarch – Titel des Bischofs von Jerusalem – will den Tempelherrn für *Kundschafterei* gewinnen

antikirchlich: Klosterbruder: ***Nur – meint der Patriarch – sei Bubenstück  
Vor Menschen nicht auch Bubenstück vor Gott***

**Ma|ro|nit**, der; -en, -en <meist Pl.> [nach dem Kloster am Grab des hl. Maro, das Ausgangspunkt der Vereinigung wurde]: *Angehöriger der mit Rom unierten syrischen Kirche im Libanon;*

Erika und Ernst von Borries:

Lessing: Nathan der Weise

115

Hermann Samuel Reimarus (1694-1768)

Lessing war seit April 1767 in Hamburg

ab 1774 erscheinen *Fragmente eines Unbekannten*

Herzog Carl von Braunschweig verbot Lessing weitere Veröffentlichungen theologischer Art und hob die gewährte Zensurfreiheit durch Kabinettsordre vom 13. Juli 1778 wieder auf

Schon im September 1778 kündigte Lessing Reimarus' Tochter Elise sein Schauspiel *Nathan der Weise* an:

*Ich muss versuchen, ob man mich auf meiner alten Kanzel, auf dem Theater wenigstens noch ungestört will predigen lassen.*

Den Stoff entnahm er der III. Novelle des ersten Buches: aus Boccaccios *Decamerone* (Melchisedek).

Gesta romanorum, IX, (S. 31)

Král některaký bieše, jenž měl tři syny. Tehdy když měl umřieti, prvorozenému synu dal dědičstvie, druhému synu dal poklad svůj, třetímu synu dal prsten svůj najdražší, jenž dražší byl než všecko to, což jest dal dvěma. Dal dva prsteny, každému jeden, ale ne tak drahé. Každoli všichni prstenové byli jsú též formy i téhož způsobu, ale ne též moci.

I stalo se jest po smrti otcově, řekl první syn: „Já mám prsten otce mého drahý.“ Druhý řekl: „A já také.“ Třetí bratr odpověděl: „Ne, nebylo by to spravedlivé, byste vy každý měli lepší prsten; nebo starší má dědičstvo a druhý poklady. Protož na mě nejlepší prsten slušie.“

Duchovně:

Najmilejší! Král tento jest Kristus, jenž tři syny má, točičto židy, pohany a křesťany. Židóm dal zemi slíbenú, pohanóm poklady, neb jich nazbyt mají, ale křesťanóm dal prsten najdražší, točičto vieru křesťanskú. Neb skrze vieru jako skrze prsten křesťany sobě usnúbil jest.

Er hielt es eigentlich für unspielbar, für ein Lesedrama., aber 1883, zwei Jahre nach seinem Tod, führtees in Berlin die Döbbelinsche Theatertruppe auf: sie fiel glatt durch, da Döbbelin der Rolle Nathans nicht gewachsen war. Erst mit Schiller Aufführung 1801 in Weimar gewann das Stück seinen festen Platz im Repertoire der dt. Bühnen.

Wo und wann spielt das Stück?

Arabic in full SALAH AD-DIN YUSUF IBN AYYUB ("Righteousness of the Faith, Joseph, Son of Job"), also called

## AL-MALIK AN-NASIR SALAH AD-DIN YUSUF I

(b. 1137/38, Tikrit, Mesopotamia--d. March 4, 1193, Damascus), Muslim sultan of Egypt, Syria, Yemen, and Palestine, founder of the Ayyubid dynasty, and the most famous of Muslim heroes. In wars against the Christian crusaders, he achieved final success with the disciplined capture of Jerusalem (Oct. 2, 1187), ending its 88-year occupation by the Franks. The great Christian counterattack of the Third Crusade was then stalemated by Saladin's military genius (zastavit na mrtvém bodě). In stark contrast to the city's conquest by the Christians, when blood flowed freely during the barbaric slaughter of its inhabitants, the Muslim reconquest was marked by the civilized and courteous behaviour of Saladin and his troops.

Welche Farbe hat der Mantel des Tempelritters?

Pascal, Pensée, 1670: Engel als das geistige Prinzip im Menschen, im Unterschied zu dem Körperlichen, dem Teuflischen im Menschen.

116

Mit welchen Argumenten lehnt Nathan Rechas Schwärmen vom Engel ab?

Meiner Recha wär

Es Wunder nicht genug, das sie ein Mensch  
Gerettet, welchen selbst, kein kleines Wunder  
Erst retten müssen? Ja, kein kleines Wunder!  
Denn wer hat schon gehört, dass Saladin  
Je eines Tempelhern verschont?

116

Begreifst du aber,

Wieviel andächtig schwärmen leichter als  
Gut handeln ist?

gegen die schwärmerische Passivität, gegen den Bibel- und Wunderglauben, der ein schlaffes Untätigsein legitimiert.

Für die Vernunftwahrheiten, wie sie die Erziehung des Menschengeschlechts für die erwachsene Menschheit verlangt. Ein Verharren beim Wunderglauben wäre schädlich:

I, 2

Der Wunder höchstes ist,  
Dass uns die wahren, echten Wunder so  
Alltäglich werden können, werden sollen.

118

Wie würden Sie Nathan charakterisieren?

Immer gelassen, das Gute in seinem Gegenüber suchend und findend,

Wie würden Sie den Tempelherren im ersten Akt charakterisieren?

hochfahrend, eingebildet weister jeden Dank ab

Tempelherr: (fühlt sich geschmeichelt)

Ihr wisst, wie Tempelherren denken sollten.

Nathan:

Nur Tempelherren? Sollten bloß? und bloß,  
Weil es ie Ordensregeln so gebieten?



## Wer ist ein „Stockjude“

123

Welche zusätzliche Eigenschaft – gegenüber Boccaccio - hat Lessing dem Ring zugeschrieben?

und hatte die geheime Kraft,  
vor Gott und Menschen angenehm zu nachen,

Killy:

Für Nathan der Weise, L.s dram. Testament, stellen sich Probleme, die aus der Bestimmung u. Erfüllung der Gattungstypologie resultieren, nicht mehr. Als »**dramatisches Gedicht**« (Untertitel) enthält es zwar kom. u. trag. Bauelemente, versteht sich aber weder als Komödie noch als Tragödie, was allein daraus erhellt, daß es trotz einer nicht unwirksamen Handlung im Grunde **nicht auf das Ende hin konstruiert** ist. Das Entscheidende, eine moral- u. geschichtsphilosophische Botschaft, steht als märchenhafte Erzählung in der Mitte. Auch die für L. völlig ungewöhl., aber meisterhaft praktizierte dram. Versform (fünffüßige Jamben) unterstreicht die Ausnahmestellung. Die Handlung, im Jerusalem der Kreuzzugszeit angesiedelt, hat die problemat. Koexistenz von Juden, Christen u. Muslimen zum Gegenstand, um deren Balance sich der weise jüd. Kaufmann Nathan bemüht, obwohl er von beiden anderen Parteien bedroht ist. Durch seine christl. Pflgetochter Recha ist er dem Patriarchen, durch seinen Reichtum dem Sultan Saladin ein Dorn im Auge. Als letzterer ihn mit der Frage erpressen will, welche der drei Religionen die wahre sei, versucht Nathan durch die (von Boccaccio entlehnte) Parabel von den drei Ringen deutlich zu machen, daß Religionen, als historisch u. ethnisch geprägte Institutionen, nicht danach bewertet werden können, was sie dogmatisch zu sein behaupten, sondern nur danach, was sie für Wohl, Frieden u. Bildung der Menschheit bewirken. - Diese Lehre von der einen humanen **Naturreligion, die sich hinter den fortgeschrittenen positiven Religionen verbirgt**, findet auf der Handlungsebene ihre märchenhafte Quasi-Bestätigung durch die vielseitigen (echten u. optierten) Verwandtschaftsbeziehungen, durch die sich die Protagonisten am Schluß quer durch die Glaubenslager verbunden sehen. - L. hat in seinem Lehr- u. Märchenstück im Grunde noch einmal alle Axiome seines aufklärerischen Weltbildes zusammengefaßt: die histor. Offenbarung als Erziehungsplan, den **Vorsehungsoptimismus** im Sinne Leibniz', den Glauben an die Notwendigkeit individueller Wahrheitssuche, die Verpflichtung auf allgemeinmenschl. Solidarität u. natürlich das Gebot der Toleranz, welches gleichsam die Verdichtungsformel des Dramas darstellt.

[Autoren- und Werklexikon: Lessing, Gotthold Ephraim, S. 19. Digitale Bibliothek Band 9: Killy Literaturlexikon, S. 12440 (vgl. Killy Bd. 7, S. 246)]